

**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Postdigitale Kulturen Jugendlicher**

**Medienpädagogische Gestaltungs- und Identitätsräume**

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**Friederike von Gross/Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis Handbuch 18**  
**Postdigitale Kulturen Jugendlicher**  
**Medienpädagogische Gestaltungs- und Identitätsräume**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur  
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Obernstr. 24 a  
33602 Bielefeld  
fon 0521/677 88  
fax 0521/677 92  
email gmk@medienpaed.de  
homepage www.gmk-net.de

**Redaktion**

Dr. Friederike von Gross  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titelillustration**

kopaed

**Druck**

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2023  
Arnulfstraße 205  
80634 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email info@kopaed.de  
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-104-3  
eISBN 978-3-96848-704-5

Friederike von Gross/Renate Röllecke <b>Postdigitale Kulturen Jugendlicher</b> Medienpädagogische Gestaltungs- und Identitätsräume	9
--	---

## Teil 1: Beiträge aus Forschung und Praxis

---

Markus Gerstmann <b>Digitale Medien in der Jugendarbeit</b> Zwischen Neuem und Altem	15
Kai-Uwe Hugger <b>Formen und Praktiken der Sozialität jugendlichen Medienhandelns</b>	23
Sonja Ganguin/Johannes Gemkow <b>Mediatisierte Vergemeinschaftungen von Jugend</b>	29
Judith Ackermann/Benjamin Egger <b>Postdigital Wellbeing und Influencer*innen</b> Empathische Feedbackschleifen zwischen queeren Sportler*innen und Jugendlichen	35
Juliane Ahlborn <b>KI-Kunst als kreativer Zugang zu Data Literacy</b>	45
Philip Karsch/Dan Verständig <b>Raum und Entgrenzung</b> Digitale Jugendkulturen im Spannungsfeld von Singularisierung und kollektiven Aktionsformen	51
Janne Stricker <b>Out of Orientierung</b> Über den Einfluss des Digitalen auf die Identitätsentwicklung Jugendlicher	61

## Teil 2: Prämierte Projekte des Dieter Baacke Preises

---

Die Amsel und Kubus – Jugendkulturzentrum Hamm <b>Cubes – digitale Welten. Experimentieren &amp; Gestalten</b> (Kategorie A „Projekte von und mit Kindern“)	71
Büro Berlin des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis <b>TruthTellers... trust me, if you can?</b> Ein skeptisches Projekt über die Kraft des Erzählens (Kategorie B „Projekte von und mit Jugendlichen“)	79
medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. <b>„AntiAnti: Prävention von Online-Radikalisierung“</b> (Kategorie B „Projekte von und mit Jugendlichen“)	85
Filmprojekt „don't stop motion“ <b>don't stop motion</b> (Kategorie C „Interkulturelle und internationale Projekte“)	91
Kinder- und Jugendhilfeträger OstkreuzCity gGmbH <b>Dreh's Um – vietdeutsche Perspektiven</b> (Kategorie C „Interkulturelle und internationale Projekte“)	99
LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. <b>nimm!-Akademie</b> (Kategorie D „Inklusive und intersektionale Projekte“)	109
LAG Jugend & Film Niedersachsen e.V. <b>„Game Days“ in Osnabrück und Göttingen</b> (Kategorie E „Netzwerkprojekte“)	117
medienblau gGmbH <b>#CoR – Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln.</b> (Kategorie F   Sonderpreis 2022 „Let's save our planet – Medienpädagogische Projekte zur ökologischen Transformation“)	127
Netzwerk Gaming im Bielefelder Jugendring e.V. <b>BESSER SPIELEN! #gamingbielefeld</b> (Besondere Anerkennung)	135

## Teil 3: Zum Dieter Baacke Preis

---

Dieter Baacke (1999)	
<b><i>Was ist Medienkompetenz?</i></b>	<b>147</b>
<b><i>Einfach bewerben:</i></b>	<b>149</b>
Dieter Baacke Preis – die bundesweite Auszeichnung für medienpädagogische Projekte	
<b><i>Fragen und Antworten zum Dieter Baacke Preis</i></b>	<b>153</b>
<b><i>Abbildungsnachweis</i></b>	<b>155</b>

Das Filmprojekt *Dreh's Um – vietdeutsche Perspektiven* soll Jugendliche mit deutsch-vietnamesischer Migrationsbiografie im Alter von 14 bis 24 Jahren motivieren, ihre persönlichen Geschichten in einem dokumentarischen Kurzfilm zu erzählen. Im Rahmen von gemeinsamen Workshops in Berlin erhalten die Teilnehmer\*innen Einblicke in die kreativen Prozesse des Filmemachens (Produktion, Regie, Kamera, Ton, Schnitt) und sie werden durch praktische Übungen dazu angeleitet, ihre eigenen Kurzfilme zu drehen.

Der Fokus der Workshopgestaltung liegt hierbei bewusst auf Dokumentarfilm, um einen intensiven Dialog mit der eigenen Community und zwischen Generationen vor und hinter der Kamera anzustoßen. In dieser Auseinandersetzung mit der eigenen (Familien-)Geschichte wird das interkulturelle Verständnis und Selbstbewusstsein der Teilnehmer\*innen gestärkt. Gleichzeitig werden durch den Prozess des dokumentarischen Arbeitens die eigenen, wertvollen Perspektiven und Erfahrungen sichtbar – für die Filmemacher\*innen, die Community selbst und im weiteren Schritt auf der Leinwand für ein breites Publikum. Ziel dieser Herangehensweise ist es, dass Mitglieder der vietdeutschen Community ihre eigenen Geschichten filmisch erzählen und sich somit stereotypischen und eindimensionalen Darstellungen in der Film- und Fernsehbranche aktiv widersetzen. Gleichzeitig will *Dreh's Um* den vietdeutschen Filmnachwuchs in Deutschland nachhaltig fördern, um so eine diverse Teilhabe an Filmhochschulen und in der Branche langfristig zu stärken.

### **Thema**

*Dreh's Um* beschäftigt sich als Jugendfilmprojekt mit den (Familien-)Geschichten der vietdeutschen Teilnehmer\*innen und nutzt für diese Auseinandersetzung mit sich selbst und vietdeutschen Lebensrealitäten den Dokumentarfilm als filmisches und sozialpädagogisches Medium.

### **Zielgruppe/n**

Die Teilnehmer\*innen von *Dreh's Um* sind alleamt Vietdeutsche im Alter zwischen 14 bis 24 Jahren. Diese doch recht große Altersspanne ermöglicht es einerseits, Jugendliche und junge Erwachsene zu unterschiedlichen Lebenszeitpunkten für den Dokumentarfilm und das Filmemachen zu begeistern. Andererseits unterstützt der Altersunterschied einen intensiven Austausch über Altersgruppen hinweg und die Teilnehmer\*innen lernen so, die individuellen Perspektiven aufgrund des Alters und unabhängig davon wertzuschätzen. Außerdem adressiert der Workshop indirekt auch die Familien der Teilnehmer\*innen, denn das dokumentarische Arbeiten integriert die eigene Familie und Community in den Prozess und stößt somit einen verbalen Austausch untereinander an.

### **Methoden**

Ziel des Workshops ist eine Art Doppeleffekt: Auf der einen Seite entsteht durch das dokumentarische Arbeiten eine Verbundenheit zur eigenen Familie und Identität. Auf der anderen Seite motiviert der Workshop dazu, sich selbst als Teil der Filmbranche zu sehen und nach Möglichkeiten zu suchen, den Film im eigenen



Leben weiter präsent sein lassen. Um diesen Effekt zu erzeugen, nutzt *Dreh's Um* gezielt wirksame Bausteine. Diese sind kurz zusammengefasst:

- Einjähriges kostenloses Workshopprogramm zum Einstieg und ersten Kontakt mit Film und mit der eigenen Geschichte
- Darauffolgender einjähriger kostenloser Aufbauworkshop zur Vertiefung des filmischen Wissens und der eigenen künstlerischen Vision/Haltung
- Vermittlung von Praktika und Jobs in der Filmbranche
- Sozialpädagogische Begleitung des gesamten Workshopprogramms, um zum einen Jugendliche mit Beeinträchtigung/Behinderung und aus der Familienhilfe in den Workshop zu integrieren, und um zum anderen die Aufarbeitung von Familienkonflikten, Diskriminierungserfahrungen und Identitätsfindung sensibel zu begleiten
- Workshopleiter\*innen mit eigenem Bezug zur vietdeutschen Community und aktiver filmischer bzw. künstlerischer Laufbahn in Deutschland
- Kleine Workshopgruppen, maximal zehn Teilnehmer\*innen im Alter von 14 bis 24 Jahren und ausgeglichene Geschlechterquote der Teilnehmenden
- Kontinuierliche Filmsichtungen und Analysen von vietdeutschen und vietnamesischen Filmen und Filmemacher\*innen, um der fehlenden und/der stereotypischen

Darstellung der Community im deutschen Film und Fernsehen etwas Handfestes entgegenzusetzen

- Austausch mit vietdeutschen Gäst\*innen/Vorbildern aus der Kreativbranche zur Motivation und Netzwerkbildung
- Niedrigschwelliges Bewerbungsverfahren mit direkter Kontaktaufnahme zur Community
- Drei bis vier fest reservierte Plätze für besonders benachteiligte Jugendliche (z.B. mit Beeinträchtigung/Behinderung oder aus der Familienhilfe)
- Kostenloser, kontinuierlicher Zugang zu professionellem Filmequipment (auch nach Abschluss des Projekts) und filmischer Wissensvermittlung (mit Einbezug von Recherche, Interviewübungen, Dreh, Schnitt, Grading und Mischung)
- Dokumentarisches Arbeiten, um sowohl die eigene Familie als auch Community in den Workshop zu integrieren und somit einen verbalen Austausch untereinander anzustoßen und um der fehlenden Wertschätzung für künstlerische Berufswege entgegenzuwirken
- Feierliche Teampremiere der entstandenen Kurzfilme in Anwesenheit der Filmemacher\*innen, Protagonist\*innen und Community sowie von Publikum aus der *weißen* Mehrheitsgesellschaft, um den Wert der eigenen Perspektive auf der großen Leinwand zu untermauern

## **Projektlaufzeit**

1 Jahr

## **Ergebnisse**

Seit dem Startschuss von *Dreh's Um* sind bereits sechs dokumentarische Projekte mit und über die vietdeutsche Community entstanden. Zwei dieser Projekte befinden sich aktuell noch in der Postproduktion. Die Filme spiegeln unterschiedlichste Facetten der vielseitigen Community wider. Der erste Jahrgang 2020/21 legte einen Schwerpunkt auf die erste Generation der vietnamesischen Vertragsarbeiter\*innen in der DDR, zu denen die meisten Eltern der Teilnehmer\*innen gehören. Der zweite Jahrgang blickte auf die sogenannte zweite Generation, zu der die Teilnehmer\*innen sich selbst zählen, und beschäftigte sich mit Fragen der eigenen Identität. Und der dritte Jahrgang reiste zurück zur Generation Null, also den Großeltern, die noch heute in Vietnam leben, und betrachtete die Verbundenheit und Zerrissenheit, die über Kontinente hinweg besteht – bei sich selbst und den Familienmitgliedern.

Der vom Dieter Baacke Preis ausgezeichnete Jahrgang 2021/2022 hat die Kurzfilme *Dunkelblau, wie ich mich fühle* und *Alles gehört zu dir* produziert:

### ***Dunkelblau, wie ich mich fühle (22 min, Dokumentarfilm, 2022)***

Allein zwischen Plattenbauten stellt sich die Halbvietnamesin Gerda Müller (15) mithilfe der Regisseurin Lan Mi Lê ihrer Einsamkeit. Dabei trifft sie auf ein Chaos an Gefühlen, die sie selbst nicht versteht, und erkundet Fragen zu ihrer Identität, ihrer Familie und Freundschaft. Durch künstlerische Mittel wie Singen und Schauspiel tritt Gerda dem Dunkelblau in ihrem Leben entgegen.

### ***Alles gehört zu dir (13 min, Dokumentarfilm, 2022)***

Sich nicht zugehörig zu fühlen, ist für viele Vietdeutsche und insbesondere für Yen Nguyen kein fremdes Gefühl. Instinktiv versucht sie, sich in der deutschen Kleinstadt der Masse anzupassen. Mehr *weiß* sein, mehr deutsche Freund\*innen haben. Aus ihrem neuen Leben in Oslo – 900 km entfernt von der Familie – begibt sie sich auf die Reise zurück zu ihren Wurzeln.

---

## **Kontakt**

Kinder- und Jugendhilfeträger Ostkreuz City gGmbH  
E-Mail: [filmprojekt@ostxcity.de](mailto:filmprojekt@ostxcity.de)  
Web: [www.drehs-um.de](http://www.drehs-um.de)  
Instagram: [@drehs\\_um\\_filmworkshop](https://www.instagram.com/drehs_um_filmworkshop)

## Im Interview

### Dreh's Um – vietdeutsche Perspektiven

#### Kinder- und Jugendhilfeträger OstkreuzCity gGmbH

Sarah Noa Bozenhardt, Ngoc Anh Nguyen und Đức Ngô Ngọc

#### *Herausragendes und Spezielles*

##### *Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?*

Seit #MeToo und spätestens seit den Black-Lives-Matter-Protesten 2020, die nach dem Mord von George Floyd die Straßen weltweit mit Menschen fluteten, kann auch Deutschland nicht länger verleugnen, dass strukturelle Diskriminierung in unserer Gesellschaft tief verankert ist. Was Betroffenen schon lange klar war, ist nun auch endlich im Diskurs der Filmbranche angekommen. Forschungen wie die 2021 veröffentlichte Studie „Vielfalt im Film“ (<https://vielfaltimfilm.de>) schaffen Fakten, denn sie belegen in Zahlen, dass die Filmbranche im Bereich Diversität enormen Aufholbedarf hat und Diskriminierungserfahrungen im Arbeitsalltag von Filmschaffenden auf der Tagesordnung stehen. Doch blickt man auf das Thema Diversität in der deutschen Filmbranche, ist es essenziell und unabdingbar, dass die Förderung von jungen und vielfältigen Perspektiven schon in jungen Jahren ansetzt und gezielt Menschen erreicht, die sich nicht auf die Privilegien der *weißen*, deutschen Mehrheitsgesellschaft stützen können, um in der Filmbranche Fußzufassen.

Genau hier knüpft *Dreh's Um* an und obwohl der Workshop sich spezifisch der vietdeutschen Community in Berlin widmet (die wiederum stark geprägt ist durch die ehemaligen vietnamesischen Vertragsarbeiter\*innen der DDR), sind Vielfaltsmerkmale wie Geschlecht, sexuelle Orientierung, Beeinträchtigung/Behinderung, Alter und sozialer Status wichtige, zusätzliche Säulen des Projekts und werden intersektional betrachtet. Denn die Geschichten, die wir als Gesellschaft auf der

Leinwand und dem Bildschirm konsumieren, formen und beeinflussen uns enorm. Dominieren Menschen, die sich nicht oder nur gering mit den eben aufgeführten Diversitätsmerkmalen identifizieren können, die Bilder, denen wir in unserem Alltag begegnen, so unterstreicht dies immer wieder bestehende Machtverhältnisse.

Da sich die frühe Filmnachwuchsförderung in Deutschland jedoch (noch) nicht spezifisch Menschen mit intersektionalen Diversitätsmerkmalen widmet, ist es unabdingbar, dass dies *jetzt* geschieht. Hier kommt der besondere Ansatz von *Dreh's Um* ins Spiel, denn der Dokumentarfilmworkshop schlägt durch seine spezifische Förderung von jungem, vietdeutschem Filmnachwuchs in seinem Format und seiner Herangehensweise Lösungsansätze vor, die für die Förderung von Diversität, speziell im Nachwuchsbereich der deutschen Filmbranche, wegweisend sein können. Workshop-elemente, wie die sozialpädagogische Begleitung des Projekts, der Kontakt zu Repräsentationsbeispielen im Film und der Austausch mit Vorbildern der eigenen Community, niedrigschwellige Bewerbungsverfahren und kostenloser Zugang zu filmischem Wissen und Technik sowie der gezielte Einsatz vom Dokumentarfilm für den Austausch mit der eigenen Familie ermöglichen Teilnehmer\*innen tiefe Einblicke in ihre wertvolle Perspektive als potenzielle Filmemacher\*innen. Diese Berührungspunkte mit sich selbst und dem Medium Film können junge und diverse Gesellschaftsmitglieder dazu motivieren, den Schritt in den Nachwuchsbereich der Filmbranche zu wagen und sich somit an der Umgestaltung der deutschen Filmindustrie zu beteiligen.

## **Ziele und Methoden**

### ***Welche medienpädagogischen Ziele werden mit welchen Methoden verfolgt?***

Es ist ein essentielles medienpädagogisches Ziel von *Dreh's Um*, dass die vietdeutschen Teilnehmer\*innen die dokumentarischen Kurzfilme, die im Workshop entstehen, selbst produzieren und gestalten. Um dies zu erreichen, nutzt der Workshop die altersübergreifende Gruppenarbeit und den Austausch mit Mentor\*innen und vietdeutschen Gäst\*innen, denn es geht uns auch darum, professionelle Filme zu machen. *Dreh's Um* möchte den Prozess in den Mittelpunkt stellen, aber zugleich Erfolgserlebnisse für die Jugendlichen schaffen, die auf der hohen Qualität ihrer eigenen Arbeit beruhen. Die fertiggestellten Filme sollen in ihrer Erzählweise und Qualität also ein breites Publikum erreichen, während der Prozess des Filmemachens ein stützendes Netzwerk innerhalb der vietdeutschen Community aufbaut.

Um dies umzusetzen, wird filmisches Wissen in Kombination mit sozialpädagogischer Betreuung vermittelt und *Dreh's Um* ist als ein ca. einjähriges, kostenfreies schul-, studien- oder berufsbegleitendes Programm per Teilnehmer\*innen-Zyklus angelegt. Die Workshopstage liegen somit stets am Wochenende und die Drehzeiträume in den Berliner Schulferien. Dieser einjährige Zeitraum ermöglicht eine intensive Betreuung der entstehenden dokumentarischen Kurzfilme von der Ideenfindung bis zur Premiere.

Per Jahrgang werden ca. zehn Teilnehmende nach einer Bewerbungsphase ausgewählt. Hierbei (wie auch bei den Lehrenden) berücksichtigen wir stets eine ausgeglichene Geschlechterquote und Jugendliche mit Beeinträchtigung und/oder aus besonders schwierigen Lebenssituationen werden über den Jugendhilfeträger Ostkreuz City ins Projekt eingeladen. Diese zehn Teilnehmer\*innen teilen sich nach einem einführenden Workshop in zwei Teams auf, die dann als Vertreter\*innen der Departments Regie, Produktion, Kamera, Ton und Schnitt gemeinsam in die Stoffentwicklung starten. Im weiteren Verlauf des Workshops wird beständig darauf geachtet, dass die zwei Teams ihre jewei-

ligen Projekte immer wieder miteinander teilen, lernen konstruktiv Feedback zu geben und gemeinsam durch den Austausch mit Gäst\*innen und Mentor\*innen auch als große Gruppe weiter agieren. Somit entsteht eine Art „Mini-Netzwerk“, auf das die Teilnehmenden auch langfristig bauen können.

Nach dem Ablauf von zwei Projektzyklen, also der Teilnahme von insgesamt ca. zwanzig Teilnehmer\*innen im Zeitraum von zwei Jahren, bieten wir im darauffolgenden dritten Jahr einen Aufbauworkshop an. Alle, die das Programm bereits durchlaufen haben, haben nun die Möglichkeit, sich erneut zu bewerben. Aus den eingehenden Bewerbungen werden fünf Teilnehmende ausgewählt, die ein besonderes und tiefgehendes Interesse und Talent für das filmische Erzählen aufzeigen.

Ziel dieses Jahrgangs ist es, auf die bereits erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse während der ersten Teilnahme aufzubauen und das jeweilige Können in den unterschiedlichen Filmdepartments zu vertiefen. Im Rahmen dieses Jahrgangs werden über die Lehrenden Praktika in der Filmbranche und/oder Jobs vermittelt, die es den Teilnehmer\*innen ermöglichen, einen Einblick in die Branche zu erlangen und gleichzeitig mögliche Pflichtpraktika/Berufserfahrung für Bewerbungen an Filmhochschulen abdecken. Zusätzlich zu dieser Initiative werden die Teilnehmenden erneut bei der Umsetzung eigener dokumentarischer Projekte begleitet, die sie dann in ihr Portfolio aufnehmen und für Bewerbungen nutzen können.

### ***Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte***

#### ***a) Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmer\*innen?***

Die meisten Teilnehmer\*innen hatten zu Beginn des Workshops keine bis wenig Vorkenntnisse.

#### ***b) Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?***

Die Jugendlichen lernen auf der einen Seite den technischen Umgang mit Filmequipment und durchlaufen sämtliche Produktionsschritte



selbst. Somit erlernen sie Medienkompetenzen in den Bereichen Stoffentwicklung und Recherche, Dreh, Schnitt, Farbkorrektur und Tonmischung. Andererseits können sie erfahren, wie man über Monate hinweg sowohl zuverlässig als auch zielführend in Gruppen zusammenarbeitet, schwierige Themen in der Familie anspricht und Konflikte Zuhause oder im Team gemeinsam löst.

### ***c) Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?***

Neben den erlernten filmischen Skills des dokumentarischen Arbeitens (z.B. Interviewführung, Umgang mit Kamera-, Ton-, Schnittequipment, Durchführung eines Drehs und der Postproduktion), schaffen es die unterschiedlichen filmischen sowie sozialpädagogischen Bausteine des Workshops in ihrer Koexistenz, den Teilnehmer\*innen sowohl persönliche Entwicklungsschübe und ein Gefühl von Community Empowerment als auch ein tief verankertes Interesse für Film mit auf den Weg zu geben.

### ***Probleme und Grenzen***

***Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?***

Das Projekt basiert auf einer Grundförderung, die leider nicht den gesamten Arbeitsaufwand von einem Jahr finanziell tragen kann. Es zeigte

sich, dass die Jugendlichen während der Postproduktionsphase deutlich mehr Betreuung benötigten, als anfänglich eingeschätzt. Da das Filmprojekt nur über eine Basisfinanzierung verfügt und die Betreuer\*innen weiteren Beschäftigungen in der Filmbranche nachgehen, gerieten diese an ihre zeitlichen Kapazitäten. Des Weiteren gab es nicht genügend Budget, um zusätzliche Betreuung zu finanzieren. Wir erkannten, dass die Jugendlichen in der Zukunft davon profitieren können, wenn eine weitere externe Tutor\*in eingesetzt und explizit die Postproduktionsphase begleiten wird.

### ***Technik***

***Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?***

Für die Umsetzung des Projekts bedarf es branchenüblicher und professioneller Filmtechnik und natürlich einer entsprechenden Einweisung in deren Nutzung.

### ***Tipps für die Praxis***

***Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?***

Es ist extrem wichtig, dass die Projekte niedrigschwellig aufgebaut sind und der Kontakt zu Menschen mit Diversitätsmerkmalen aktiv und direkt gesucht und gepflegt wird. Außerdem

gehört es dazu, Fehler zu machen. Allerdings ist es dann genauso wichtig, diese zu erkennen und daraus neue Schritte in der Umsetzung des Projekts einzuleiten: sich also auch immer selbst zu evaluieren. Für uns war es sehr hilfreich, an bereits existierende Strukturen anzudocken (zum Beispiel Zusammenarbeit mit einem Träger oder weiteren Kooperationspartner\*innen).

## **Motivation**

**a) War es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?**

Die Jugendlichen zeigten von Anfang an große Motivation. Es war zunächst lediglich notwendig, die Gruppen einander näherzubringen, um mehr Vertrauen zu schaffen. Dies wurde durch Warm-Ups zu Beginn der Workshops erreicht, bevor es in die Auseinandersetzung mit dem filmischen Wissen ging.

Auch in der Postproduktionsphase war es mehrfach erforderlich, die Jugendlichen zu motivieren, da es sich um eine langfristige Arbeit handelte, die sie eigenständig durchführen mussten.

**b) Was hat den Teilnehmenden besonders viel Spaß gemacht?**

Das Anschauen von Filmbeispielen anderer vietdeutscher Filmschaffenden hat den Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht. Auch der Austausch mit den Gäst\*innen und mit der eigenen Familie durch die anfänglichen Interviewübungen und die feierliche Kinopremiere waren Highlights für die Teilnehmer\*innen.

**c) Und was fanden Sie selbst besonders motivierend?**

Es war toll, unser Wissen weiterzugeben und zu sehen, wie die Jugendlichen nach und nach zusammenwachsen und ihren Weg in die Medienbranche gehen. Die positive Resonanz und die persönlichen emotionalen Beziehungen zu den Teilnehmer\*innen auch außerhalb der Filmworkshops waren besonders schön und motivierend. Da die Qualität der Filme

außerordentlich gut ist, werden sie auch weiterhin auf verschiedenen Events und Filmfestivals gezeigt. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass ein breites Publikum sich mit den sehr persönlichen Geschichten identifizieren kann und die Filme zur Repräsentation von vietdeutschen Lebenswelten in und außerhalb Deutschlands beitragen.

## **Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts**

**a) Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?**

Das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden wurde durch die Erfahrung gestärkt, dass sie selbstwirksam ein langfristiges Filmprojekt durchführen konnten und dieses mit tosendem Applaus bei der ausverkauften Premiere gewürdigt wurde. Außerdem wirkte der Workshop empowerend, da die Teilnehmer\*innen mit Jugendlichen gleicher Herkunft in Kontakt treten und durch die Filme ihre Familien und eine erweiterte Community erreichen konnten. Die Filme haben Gespräche und Austausch in ihren Familien angeregt: Wie die Jugendlichen berichteten, konnten sie durch das Projekt bestimmte Verhältnisse in ihren Familien besser verstehen und hatten die Möglichkeit, mit ihnen über Themen zu sprechen, die sonst nie im Familienalltag aufgekommen oder gestattet wären.

**b) Läuft das Projekt noch und wenn ja, wie lange? Oder gibt es Anschlussprojekte?**

Aktuell läuft der dritte Jahrgang des Projektes. Es wurden ein Kurzfilm und ein Musikvideo im November 2022 in Vietnam gedreht. Diese sollen bis Ende 2023 fertiggestellt und vorgeführt werden.



## **Themen**

### ***Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?***

Besonders spannend waren die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Familiengeschichte, die Repräsentation der eigenen Geschichten in der Öffentlichkeit und der Einblick in die Filmindustrie sowie das Verständnis der Teilnehmenden, sich selbst als Teil der Filmbranche zu sehen.

## **Trends und Interessen der Zielgruppe**

### ***Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in Ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?***

In einem der Kurzfilme war es möglich, das Interesse für die Kurzvideo-Plattform TikTok mit einzubringen.

## **Perspektiven**

### ***Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs***

#### ***a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?***

*Dreh's Um* ist das erste medienpädagogische Projekt, das OstkreuzCity unterstützt/umsetzt, und wir beobachten enorme, positive Ent-

wicklungsschübe bei den Teilnehmer\*innen, die auch in der Familienbetreuung der Einrichtung unterstützt werden. Daher erhoffen wir uns, dieses Projekt langfristig durchführen zu können.

#### ***b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?***

Wir sehen die Chance, dass sich medienpädagogische Projekte zukünftig vermehrt mit Expert\*innen aus der jeweiligen Branche vernetzen könnten und diese aktiv in die Umsetzung der Projekte mit einbeziehen. Unsere hochwertige Qualität der Kurzfilme ist nur durch die langjährige Erfahrung und Ausbildung in Film und Fernsehen der Projektleiter\*innen möglich, die es wiederum ermöglicht, andere etablierte Filmschaffende als Mentor\*innen ins Projekt zu integrieren.

## **Struktur und Rahmen**

### ***Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?***

Es wäre wünschenswert, solch wertvolle Projektarbeit mit einer stabilen Finanzierung auch langfristig zu ermöglichen. Die Möglichkeit, zum Beispiel Vollzeitstellen zu schaffen, wäre ein großer Mehrwert für die Nachhaltigkeit der Projektarbeit.

## Feedback

### *Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge, weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?*

Wir sehen das Potenzial in der Übertragung des Workshopkonzeptes auf andere marginalisierte Gesellschaftsgruppen in Deutschland. Seit Beginn der Durchführung von *Dreh's Um* und speziell im Austausch mit der BIPoC-Community über das Projekt wird uns immer wieder gesagt: „Das würde ja auch super in meiner Community funktionieren. So etwas fehlt uns!“ Genau in diesem Gedanken steckt auch eine große Chance für die deutsche Filmbranche. Würde man *Dreh's Um* sozusagen als bundesweite Förderinitiative für den ersten Einstieg und Kontakt mit der Filmbranche für unterschiedlichste marginalisierte Gesellschaftsgruppen aufgleisen, so würde auch die Chance einer langfristig diverseren Filmbranche wachsen. Selbstverständlich müssten hierzu die Bausteine der Workshops für andere Communities entsprechend der eigenen Perspektive und Situation angepasst werden und es wäre essenziell, dass entsprechende Filmemacher\*innen mit Bezug zu den Communities den Workshop durchführen würden. Jedoch könnten die beschriebenen Bausteine von *Dreh's Um* einen stabilen Fahrplan vorschlagen, als eine Art Modellvorschlag agieren. Denn wenn sich mehr junge Menschen mit intersektionalen Diversitätsmerkmalen frühzeitig von der Branche und dem Medium Film angesprochen fühlen, sich mit ihren eigenen Perspektiven und Erfahrungen filmisch auseinandersetzen, dann ist auch davon auszugehen, dass mehr von ihnen den Schritt in den Nachwuchsbereich, beispielsweise an eine Filmhochschule, schaffen würden.

## Interviewpartner\*innen

**Đức Ngô Ngọc:** Mediadesign Studium (B.F.A) an der Bauhaus Universität Weimar und Filmregiestudium (M.F.A) an der Filmuniversität Babelsberg; Freischaffender Filmemacher für Spiel- und Dokumentarfilme mit Fokus auf Migrationsgeschichten von Vietnames\*innen in Deutschland und Vietnam; Arbeit als Regisseur und Autor für öffentlich-rechtliche Sender (ARD, ZDF, KIKA); erhielt für seine Werke u.a. den Max Ophüls Preis und den First Steps Award; seit 2020 Initiator und Projektleiter von *Dreh's Um*.

**Sarah Noa Bozenhardt:** Studium Film, Video und Integrated Media (B.F.A) an der Emily Carr University of Art und Design und Dokumentarfilmregie (MFA) an der Filmuniversität Babelsberg; beschäftigt sich mit gesellschaftspolitischen, intersektionalen Fragen des Frau\*seins und ihr Schaffen ist beeinflusst von ihrem Aufwachsen in Äthiopien als Third Culture Kid; sie war 2022 Teil der renommierten Face-to-Face-with-German-Films-Kampagne und hat für ihren aktuellen Dokumentarfilm *among us women* mehrere Auszeichnungen erhalten; seit 2020 künstlerische Leitung und Projektkoordinatorin von *Dreh's Um*.

**Ngoc Anh Nguyen:** Sozialarbeiterin und Musikerin; Absolventin der Alice Salomon Hochschule und des BIMM Instituts Berlin; arbeitete in der sozialen Arbeit, zunächst als Familienhelferin mit vietnamesischen Familien und befasst sich mit Themen wie Antidiskriminierung, Intersektionalität und häuslicher Gewalt; veröffentlicht als freischaffende Musikerin unter dem Künstlernamen ANOTHER NGUYEN elektronische Popmusik und gibt Songwriting-Workshops in verschiedenen Jugend- und Kulturzentren.

---

## **Abbildungsnachweis**

### ***Titelbild***

©Shutterstock\_Beatriz Vera

### ***Friederike von Gross/Renate Röllecke***

©Katharina Künkel, unter Verwendung von AdobeStock\_Vikky Mir |  
Sylwia Nowik | neliakott (Collage) (Seite 11)

### ***TruthTellers – trust me, if you can...?***

©Jule Richter (Seite 82), ©JFF (Seiten 81, 83)

### ***AntiAnti: Prävention von Online-Radikalisierung***

©medialepfade.org – Verein für Medienbildung e.V. (Seiten 85, 87, 88)

### ***„Game Days“ in Osnabrück und Göttingen***

©Kerstin Hehmann (Seiten 122, 125), ©Sebastian Dohm (Seite 121)

### ***#CoR – Gemeinsam. Nachhaltig. Handeln.***

©medienblau gGmbH (Seiten 127, 130, 131)

*Fotos und Abbildungen zu den übrigen Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.*